

Magolder Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 16.

Freitag den 23. Februar

1855.

Stuttgart.

Remonte-Aufkauf.

Zum Zwecke der Kriegsbereitschaft der K. Reiterei und Artillerie soll der Aufkauf einer sehr beträchtlichen Anzahl von Reit- und Zugpferden stattfinden. Zu dem Ende hat das Kriegsministerium vier Kommissionen von Offizieren und Militärbeamten bestellt, welche beauftragt sind, an nachbenannten Orten und Tagen die Aufkäufe zu besorgen, und zwar:

	I. Kommission.	II. Kommission.	III. Kommission.	IV. Kommission.
Montag den 26. Februar	in Mergentheim.	Tuttlingen.	Heilbronn.	Leutkirch.
Dienstag " 27. "	" Blausteden.	Spachingen.	Fürfeld.	Wangen.
Mittwoch " 28. "	" Crailsheim.	Kottweil.	Brackenheim.	Tettmang.
Donnerstag " 1. März	" Ellwangen.	Balingen.	Maulbronn.	Ravensburg.
Freitag " 2. "	" Bopfingen.	Oberndorf.	Waihingen a. d. E.	Waldsee.
Samstag " 3. "	" Neresheim.	Sulz.	Ludwigsburg.	Altdhausen.
Montag " 5. "	" Heidenheim.	Horb.	Leonberg.	Laupheim.
Dienstag " 6. "	" Aalen.	Freudenstadt.	Vöblingen.	Biberach.
Mittwoch " 7. "	" Ömünd.	Pfalzgrafeweiler.	Bernhausen.	Alped.
Donnerstag " 8. "	" Echorndorf.	Magold.	Reutlingen.	Blaubeuren.
Freitag " 9. "	" Backnang.	Calw.	Kirchheim.	Ehingen.
Samstag " 10. "	" Gaildorf.	Neuenbürg.	Göppingen.	Riedlingen.
Montag " 12. "	" Hall.	Weil die Stadt.	Geislingen.	Münsingen.
Dienstag " 13. "	" Künzelsau.	Herrenberg.		Ulrich.
Mittwoch " 14. "	" Dehringen.			
Donnerstag " 15. "	" "	Rottenburg.		

Es werden nur fehlerfreie Pferde in dem Alter von 4½ bis zu 12 Jahren gekauft. Die Reitpferde müssen wenigstens 15 Faust 2 Zoll, die Zugpferde 16 Faust messen. Die Farbe ist gleichgültig. Hengste werden nicht gekauft. Neben der Gewährleistung für die gesetzlichen Hauptmängel haben die Verkäufer 10 Tage lang für den Fehler des Kopps zu garantiren. Mit der Bezahlung des Kaufschillings, welche nach vorangegangener Augenvisitation in jeder Station und nach jedem Kauf erfolgt, nimmt die Gewährzeit ihren Anfang. Sämmtliche Besitzer diensttauglicher Pferde werden eingeladen, in den betreffenden Stationen mit ihren Thieren zu erscheinen. Die K. Oberämter werden dringend aufgefordert, dafür zu sorgen, daß gegenwärtige Kaufsanzeige in sämmtlichen Gemeinden ihrer Bezirke durch die Ortsvorsteher gehörig bekannt gemacht werde.

Den 19. Februar 1855.

Kriegsministerium.

Oberamt Magold.

Prüfung der Steinhauer, Maurer und Zimmerleute.

Am 12 März d. J. beginnt zu Calw für heuer die Prüfung der Steinhauer, Maurer und Zimmerleute, welche das Meisterrecht I. und II. Stufe erwerben wollen.

Dies wird nun mit dem Aufügen bekannt gemacht, daß sich die Bewerber unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse noch vor dem 6. März zu melden und die erhaltene Erlaubniß des Oberamts zur Ersetzung der Prüfung nachzuweisen haben.

Magold, den 21. Februar 1855.

Königliches Oberamt.

Wiebbeking.

21. Spielberg,
Gerichtsbezirks Nagold.
Schuldenliquidation.

Im Auftrage des K. Oberamtsgerichts soll die Schuldsache des + Gg. Friedr. Schaible, gew. Ausgedingers von Spielberg, außergerichtlich zu erledigen gesucht werden.

Hiezu hat man Tagfahrt auf
Samstag den 10. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf das dortige Rathhaus bestimmt, und es werden daher die etwa noch unbekannteren Gläubiger des r. Schaible hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche und etwaigen Vorzugsrechte um so gewisser anzubringen und zu erweisen, als kaum zu zweifeln ist, daß nicht diese Schuldsache im Wege des Vergleichs ihre Erledigung finden wird.
Altensitag den 18. Febr. 1855.

K. Amtsnotariat.
Wullen.

22. Rentamt Verneck.
Lang- und Klotzholzverkauf.
Am Montag den 26. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

wird aus den Freiherrlich von Gültlingen'schen Waldungen folgendes Nutzholz auf dem Stock im Aufstreich dahier verkauft:

im Kegelshardt circa 400 Stämme,
" Fichtwald " 450
" Schillberg " 300

Die zur Fällung kommenden Stämme sind bereits gezeichnet und werden auf Verlangen vorgezeigt.

Den 15. Februar 1855.

Freih. v. Gültlingen'sches
Rentamt.

22. Untertalheim,
Oberamts Nagold.

Holzverkauf.

Die Gemeinde Untertalheim verkauft aus den Gemeinewaldungen in dem Klufenteich

100 Stämme Floßholz,
vom 50er aufwärts.

Der Verkauf findet am
Dienstag den 27. Februar d. J.,
Morgens 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt.
Das Holz kann alle Tage durch den
Waldschützen gezeigt werden.
Liebhhaber sind höflich eingeladen.

Den 17. Februar 1855.

Schultheißenamt. Klink.

21. Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.
Warnung
vor Beschädigung fremden
Eigentums.

Auf die von Erhard Groshans in Beuren hier vorgebrachte Beschwerde hat der diesseitige Gemeinderath beschlossen, daß das eigenmächtige Eingraben eines Floßleiters in seine, im Nagoldthal beim Schimmbach auf hiesiger Markung liegende Wiese verboten sei und jeder Zuwiderhandelnde, nebst dem verursachten Schaden, in eine Geldstrafe von 6 Gulden verurtheilt werde.

Den 13. Febr. 1855.

Für den Gemeinderath:
Schultheiß Seeger.

21. Hatterbach.
Wirtschaftsverkauf.

Da da der in No. 12 und 14 dieses Blattes näher beschriebene Wirtschaftsverkauf kein günstiges Resultat geliefert hat, so bin ich gesonnen, einen weitem Verkaufstag auf



Montag den 5. März d. J.,
Morgens 10 Uhr,

vorzunehmen, wozu ich Liebhaber in mein Haus höflich einlade.

Wundarzt und Sonnenwirth
Canz.

W a r t h.

**Verkauf, beziehungsweise
Verpachtung.**

Am Freitag den 16. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

wird in der Wirtschaft zum Hirsch in Warth im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

circa 300 Centner Wiesen- und
Ackerheu und Dehmo,
circa 1 Scheffel Roggen,
circa 10 Scheffel Dinkel,
circa 8 Scheffel Haber,
300 Bund Stroh, sowie
ein kleines Quantum Gräßel Früchte.

Ferner kommt Nachmittags 2 Uhr

1] Nagold.

Die alleinige Niederlage des renommirten

Dr. John Richmond'schen Gold-Zahnkitt's

für angesteckte und hohle Zähne, welche meist Zahnschmerzen verursachen, befindet sich für den Oberamtsbezirk Nagold bei

W. Hettler.

zum Verkauf, beziehungsweise zur
Pachtung:

5 Morgen 2 1/2 Viertel Wiesen,
6 Morgen 2 1/2 Viertel Wälsfeld,
19 Morgen 1 1/2 Viertel Acker,
8 Morgen 1 Viertel Wald,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Nagold, den 22. Februar 1855.

E. Rumpff.
Kappfer.
Koller.

21. Nagold.
Cigarren-Empfehlung.

Regalia	die 100 Stück fl.	— 36
Amarillos	" " " "	— 48
Tref Forcas	" " " "	1. —
Maryland	" " " "	1. 12
Rencurell	" " " "	1. 24
Java	" " " "	1. 36

halte ich immer vorräthig, und empfehle diese nebst gutem Rippentabac das Pfund zu 8 fr. zu gefälliger Abnahme.

F. Risch,
Cigarrenmacher.

21. Nagold.
Keinen Landhonig



empfehle, besonders den Bienenzüchtern,

Louis Sautter,
bei der Kirche.

21. Nagold.
Vermiethung.

Ein freundliches Logis mit 3 Zimmern,
nebst Garten



beim Haus, wird um billigen Preis zu vermietthen gesucht; von wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

1] Baiersbronn.

4 Färberkessel, wovon drei noch wie neu, im Gesamtgewicht von circa 170 Pfund, setze ich dem Verkaufe aus, und sehe annehmbaren Offerten entgegen.

Waldbrechner Wurz.

Die

F Auch die mel zu dieser lichen Streifen Dunst sich yb mende Tagy gar zu gresse genöthe auf genhau zeigt dann, wenn i wehen. War den trübe und nenuntergang Bitterung bel lang anhält. ein Zeichen n ist es umgefel gang dicke W ges, längstens um diese Jah Tagen, die S ten trüben W Himmel sicht zeigt und ver Gegend hin, kale Umstände Gewitter ist an heißen T bei kühlen T cr mehrere T Abenden brin, dabei heiß ble Winde und so Winter Verbo Das m nenden Wetter in seinem de darum kann k chen eines in werden. An ten Wunden, Mensch schon Zug- und St ehe er noch i lassen sich da zweifen. Stel mäufe des A spielen im E Lerchen und grünen Wasser fgen oben, hält sich über und der Blut dem Boden krümmt. Gi

Allerlei.

Die Witterungsprophezeiungen.

(Schluß)

F Auch die Abendröthe ist ein Wetterbote. Ist der Himmel zu dieser Zeit recht heiter, der östliche mit einem röhlichen Streifen versehen, der nach unten zu in einen feinen Dunst sich verliert, so kann man gewiß sein, daß der kommende Tag heiteres Wetter bringt, sonst aber deutet eine gar zu grolle Abendröthe und mehr noch eine solche Morgenröthe auf widrige und nasse Witterung. Starker Morgenthau zeigt zwar auch auf einen heitern Tag, doch nur dann, wenn im Lauf des Tages nicht zu warme Winde wehen. War es den Tag über bei herrschenden Westwinden trübe und regnerisch, und hat sich der Himmel bei Sonnenuntergang gehellt, so kann dieß als ein Vorbote guter Witterung betrachtet werden, die wenigstens 24 Stunden lang anhält. Ein heiterer Ausgang mit Westwinden ist ein Zeichen nasser Witterung, herrschen aber Ostwinde, so ist es umgekehrt. Bilden sich im Sommer bei Sonnenaufgang dicke Wolkenmassen, so stehet noch im Laufe des Tages, längstens bis zum Abend, ein Gewitter bevor. Ist um diese Jahreszeit, nach mehreren heitern und warmen Tagen, die Sonne bei ihrem Untergange von einem gethelten trüben Wölkchen begleitet, das auch Nachts noch am Himmel sichtbar bleibt, und auch bei ihrem Aufgange sich zeigt und vergrößert, so erfolgt bald ein Gewitter über der Gegend hin, wohin das Wölkchen stehet, wenn nicht lokale Umstände den Gewitterzug ändern. Vorzeichen starker Gewitter ist auch das schnelle Erscheinen des Höhenrauchs an heißen Tagen, bei fallendem Barometer. Höhenrauch bei kühlen Tagen deutet auf trockene Witterung, zumal wenn er mehrere Tage lang anhält. Das Wetterleuchten an heißen Abenden bringt ebenfalls ein baldiges Gewitter, wenn es dabei heiß bleibt und das Barometer fällt. Hohl gehende Winde und schwarze Wolken bei liegendem Schnee sind im Winter Vorboten eintretenden Thauwetters.

Daß manche Thiere die Spuren einer bereits beginnenden Wetterveränderung früher empfinden, als der Mensch in seinem der Natur entwöhnten Zustande, ist gewiß, und darum kann das Verhalten dieser Thiere zu einem Vorzeichen eines in kurzer Zeit eintretenden Wetters wohl benutzt werden. An beschädigten Körpertheilen, offenen und geheilten Wunden, erfrorenen Gliedern u. dergl. empfindet auch der Mensch schon die leiseren Spuren einer Wetterveränderung. Zug- und Strichvögel empfinden schon den wärmern Wind, ehe er noch in die untere Luftregion eingedrungen ist, und lassen sich dadurch verleiten, ihren Sommerwohnungen zuzueilten. Stehet gutes Wetter bevor, so flattern die Fledermäuse des Abends anhaltend herum, die kleinen Mücken spielen im Sonnenuntergang, die Hähner krähen häufig, Lerchen und Schwalben erheben sich hoch in die Luft, die grünen Wasserfrösche quaken, die Laifrösche in einem Glase sitzen oben, der Wetterfisch (Steinschmerl) in einem Glase hält sich über dem Sande auf und läßt das Wasser hell, und der Blutegel, den man in einem Glase hält, liegt auf dem Boden desselben in einer Schneckenlinie zusammengekrümmt. Ein entgegengegesetztes Verhalten zeigen diese Thiere,

wenn Regen und Stürme nahen. Auch fallen dann den Vögeln aus ihren Fettdrüsen die Federn, die Hunde fressen häufig Gras, die Pfauen schreien, die Ameisen arbeiten emstzer. Von allen Thieren ist aber die Spinne der vorzüglichste Wetterprophet, sowohl die Hängespinne, die ihr radförmiges Netz im Freien aufsetzt, wo Luftzug ist, als auch die Winkelspinne, die sich in düstern Ecken anheftet. Wenn die Hängespinne recht emsig arbeitet, in der Nacht ein neues Netz spinnt und sehr lange und starke Hauptfäden macht, so ist anhaltend gutes Wetter zu erwarten. Dieselbe Erwartung kann man auch hegen, wenn die Winkelspinne ihr Gewebe fortwährend vergrößert, dabei den Kopf sehen läßt und die Füße recht lang hervorstreckt. Regen steht bevor, wenn die Hängespinne wenig oder gar nicht spinnt, und die Winkelspinne verkehrt in dem Winkel des Gewebes sitzt. Webt die Hängespinne nur die Hauptfäden ihres Netzes, die Speichen, in welchen sie ihr Rad anlegt, oder zerreißt sie einen beträchtlichen Theil ihres Netzes wieder, wenn es bereits vollendet war, so ist Wind, nach Verhältnis Sturm, zu erwarten. Im Winter kämpfen die Winkelspinnen um schon fertige Gewebe, oder machen sich deren mehrere übereinander. Je mehr sie dies thun, und je hitziger der Raum ist, eine desto strengere und anhaltendere Kälte steht bevor.

Vor allem muß jedoch bei Wetterverkündigungen auf den herrschenden Wind gesehen werden, weil dieser den größten Einfluß auf das Wetter hat. Da es aber unmöglich ist, im Voraus zu wissen, welchen Wind eine etwas entfernte Zeit mitbringen werde, so fallen eben dadurch alle Wetterprophezeiungen, die auf eine längere Zeit hinaus gehen, sowie eine große Menge der sogenannten Bauernregeln entweder ganz in die Brüche, oder treffen nur höchst selten ein. Von dem Südwest- u. d. Nordostwinde, die beide bei uns am häufigsten wehen, bringt jener im Sommer, bei bedecktem Himmel, Regen und kühle Witterung mit, wenn er aber anhält, so wird es warm und heiter, abwechselnd mit Gewittern. Im Winter bringt er milde Witterung und Schnee, unter Umständen Thauwetter mit. Dieser, der Nordostwind, bringt im Winter heitern Himmel und Kälte, im Sommer heitern Himmel und gemäßigte Wärme und anhaltende Trockenheit, wenn er lange herrschend bleibt. Der Nordwind bringt kalte und schaurige, der Westwind feuchte, der Nordwestwind kalte und feuchte, der Südwind warme, mehr feuchte, als trockene Witterung mit. Zur Zeit der Aequinoctien, wo die Winde wegen des Ueberganges der Sonne von einer Halbkugel in die andere am häufigsten umsprinzen, ist daher auch das Wetter am unbeständigsten und sehr stürmisch.

Das Barometer hat zwar als Wetterglas nur einen geringen Werth, namentlich für zukünftiges Wetter, unter gewissen Umständen sind jedoch seine Anzeigen von einiger Vorbedeutung.

Zur Zeit der Aequinoctien leidet die Quecksilberssäule die häufigsten Veränderungen, und deutet mit Süd-, Südwest- und Westwinden auf Regen, weniger mit andern Winden. Ein sehr niedriger Barometerstand, welcher häufig bei Südwest- und Westwind eintritt, deutet auf Stürme und Nässe, sowie ein sehr hoher und unveränderlicher Stand im Sommer heißes und heiteres, im Winter strenge Kälte an-

zuzeigen steigt. Fällt das Quecksilber plötzlich und stark, sind Winde im Anzug, die, wenn sie weich sind, Regen bringen. Hält aber ein hoher oder niedriger Stand des Barometers lange an, so läßt sich vermuthen, daß auch die herrschende Witterung im Ahdauer. sei. Ist mit einem allmählichen Steigen des Barometers ein Fallen des Thermometers verbunden, so kann man heitres Wetter erwarten, und trübes, wenn bei einem allmählichen Fallen des Barometers das Thermometer etwas zu steigen anfängt.

Ein reumüthiger Dieb.

Der Staatsanzeiger erzählt folgendes Geschichtchen von einem reumüthigen Diebe. Die Besitzer der größten Baumwollenmanufaktur N. Gutmann und Comp. in Lebenhausen erhielten am 3. d. M. ein Geldpaket mit 130 fl. Inhalt, begleitet mit einem Schreiben, das wörtlich also lautet: „Ich hab Euch vor mehreren Jahren be— und zahle vor jetzt einen Theil und später mehr, wie ich kann. +++ Es macht 130 fl. heute, mein Reichwäuer will's so haben!“ Das Paket trug das Postzeichen „Augsburg.“ Die Firma N. Gutmann wurde eintigmal befohlen, einmal im Jahre 1849 wurden aus ihrem Gewölbe an der Münchner Dult 1200 fl. baares Geld und eine Menge Waaren durch nächtlichen Einbruch entwendet. Man ist dem Diebe nie auf die Spur gekommen. Wenn alle Diebe und Betrüger durch ihre Reichwäuer mit solchen Erfolge zur Buße ermahnt werden könnten, wäre es den Betrogenen und Befohlenen sehr zu gönnen.

Entschlossenheit zweier Knaben.

Die „Laib. Ztg.“ berichtet über eine Feierlichkeit am Stephanstage in der Pfarrkirche St. Anna, deren Veranstaltung folgende war: Die Woche vor dem Christtage gingen zwei Knaben und ein Mädchen aus der Schule in das Stainzthal nach Hause. Das Mädchen glitt auf dem feuchten Stege aus und fiel in den an dieser Stelle weit über ein Klafter tiefen, samyssen, mit Wurzeln durchzogenen Steinbach. Der größere der beiden Knaben wollte im ersten Entsetzen die Flucht ergreifen, wurde aber durch die kräftigen Ermahnungen seines jüngeren fünfjährigen Bruders zurückgehalten. Letzterer legte sich flach auf den schwankeenden Boden, ließ sich vom erstere bei den Füßen halten und streckte so lange seine Hände in die Fluth, bis er das Mädchen erfaßte und mit dem Kopfe über das Wasser brachte; sie an das Ufer zu ziehen, war um so weatiger möglich, als sie mit den Füßen in das Wurzelwerk verwickelt, fast ohne Besinnung war, indeß Anstengung und Kälte die Kräfte des Knaben zu lähmen begannen. Da trat der ältere Bruder an die Stelle des jüngeren, hielt die Sinkende mit dem Muthe der Verzweiflung aufrecht, bis auf das Gesprie des Jüngeren Hüfte aus den unsernen Häusern kam. Am St. Stephanstage wurden die beiden Knaben öffentlich in der Kirche belobt und jeder mit einem schön gefaßten silbernen Guldenstücke im Auftrage und auf Kosten der Obrigkeit beschenkt.

Die Bettler.

Daß die zudringlichen Bettler in der Regel ein besseres Auskommen haben, als die verschämten Armen, mag folgendes Beispiel lehren. In Berlin kam ein junger Bettler vor die Thür eines Tapeziers und that sehr kläglich. Ich würde gern arbeiten, sagte er, aber ich finde keine Beschäftigung. Die will ich geben, entzogene unerwartet der Handwerksmann. Sie sollen Pferdehaar zupfen zum Polstern; die Arbeit ist nicht sauer und nebenbei sitzen Sie in einer warmen Stube. Der Bettler that sehr erfreut, geht an die Arbeit, allein kaum hat er eine Stunde dabei hingebraht, da fragt er, wie viel er wohl dabei an einem Tag verdienen könne? Das kommt auf den Fleiß an, war die Antwort, 10, 12, auch 15 Silbergroschen den Tag. Nicht mehr? versetzte der Bettler. Ja, da stelle ich mich ja viel besser, wenn ich den Tag über betteln gehe und brauche dabei keinen Staub zu schlucken. Damit verläßt er die Werkstatt und bedauert, daß er eine Stunde gearbeitet und viel Zeit und Geld verloren habe.

Aphorismen.

* Alle Menschen wären bescheiden, wenn sie in ihrem Leben nur ein einziges Mal gestorben wären! Dann würden sie sehen, wie leicht die Welt ohne sie besteht.

* Wenn seinem Nachbar ein Unglück zukommt, so sagt der Mensch: „das hat Gott gethan!“ Wenn sein Nachbar aber ein Glück hat, so sagt er: „das ist der blinde Zufall!“ Bei sich macht er's umgekehrt.

* Wenn es zum Sterben kommt, sind alle Menschen wahr, und bei dem Auszuge aus dem Leben, bei der letzten Thür, ist die Redensart gewiß ernst: „Belieben Sie nur voraus zu spaziren!“

* Mancher Mann hat nur die zu Freunden, welche Liebhaber seiner Frau sind.

* Thränen erpressen ist das Vorrecht des Schicksals und der Menschen, Thränen vergießen das Vorrecht des Unglücks, Thränen trocken das Vorrecht der Menschlichkeit, Thränen verhehlen das Vorrecht der Größe.

Anekdoten.

— In einer Gesellschaft wurde kürzlich viel über eine unlängst geschlossene Ehe zwischen einem jungen begüterten Landadelmann und einer alten Jungfer von ziemlich zweideutigem Ruf gesprochen. „Wissen Sie auch wohl, meine Herren und Damen,“ nahm ein Lustigmacher das Wort, „warum man sagt: Ehen werden im Himmel geschlossen?“ — Man rieth hin und her, und da keiner die richtige Antwort fand, sagte der Räthsel-Aufgeber: „Weil am Tage nach der Hochzeit gewöhnlich die jungen Eheleute wie aus den Wolken gefallen sind!“

— Eine Dame hörte ein Mädchen in einer Gesellschaft singen. Als die Sängerin allgemein gelobt wurde und bescheiden versicherte, daß sie als Liebhaberin es nicht habe wagen wollen, sich zu produciren, versetzte die Dame: „Sie sind zu bescheiden, ich versichere Sie, daß ich noch nie eine solche Privatstimme gehört habe.“

Verantwortliche Redaction: Holzle. Druck der G. Bajer'schen Buchhandlung in Nagold.

Am

Nr. 17.

König

Nach dem unter fortlaufend aufgeführt worden mit ihrem sondern durch

Da die Neubauten und dings auch be mit neuen 16. März 18 nung zu treff

1) Gleit Katasterbureau den Brandverfunden und Ordnung nu

2) Es oder mit An zwecke bestellt Flurkarten u

3) eine und auf Gru für das Kata besonders zu

4) im beobachten, in einer Par Geometer ab daher der Les im betreffend berücksichtigt

Das D Schätzungsg- Etu

Vorsteher genau nach Nag